

Medieneinladung

Verleihung des Somazzi-Preises 2022 an Uschi Waser

Als aussereheliches Kind einer jenischen Mutter wird Uschi Waser ein Mündel von Alfred Siegfried, damals Leiter des «Hilfswerkes für die Kinder der Landstrasse». Sie wird von Heim zu Heim, von Pflegeplatz zu Pflegeplatz geschoben. Als Erwachsene erhält sie Einsicht in ihre Akten. Seither kämpft Uschi Waser für die Anerkennung der Jenischen. Seit den 90er Jahren ist sie Präsidentin der Stiftung «Naschet Jenische», welche zur Rehabilitierung und Beratung von ehemaligen «Kindern der Landstrasse» gegründet wurde. Heute kämpft sie dafür, dass die Rolle der Justiz im Umgang mit Betroffenen von fürsorgerischen Zwangsmassnahmen und administrativer Versorgung untersucht und aufgearbeitet wird.

**Die Verleihung des Somazzi-Preises findet am am 18. März 2022 um 17.30 Uhr
in der Aula des Progr Bern (Speichergasse 4) im Rahmen der Jahresversammlung von alliance F statt.
Die Laudatio hält Nationalrätin Katharina Prelicz-Huber.**

Die Somazzi-Stiftung verleiht den Preis an Uschi Waser für ihren Mut und für ihr grosses, langjähriges Engagement für die Jenischen und die Betroffenen von fürsorgerischen Zwangsmassnahmen.

Bis in die 1970er-Jahre wurden in der Schweiz Zehntausende von Kindern, Jugendlichen aber auch Erwachsenen im Rahmen «fürsorgerischer Zwangsmassnahmen» in Anstalten oder Familien fremdplatziert, verdingt, entmündigt, eingesperrt, zwangsadoptiert oder zwangssterilisiert und erlitten nicht selten auch sexuelle Übergriffe. Unter der Schirmherrschaft der Pro Juventute wurden rund 650 Kinder jenischer Herkunft von 1926 bis 1973 ihren Familien entrissen und in Heimen oder Pflegefamilien platziert.

Die Lebensgeschichte von Uschi Waser (geboren 1952 in Rüti ZH) als einem ehemaligen «Kind der Landstrasse» ist von diesen Geschehnissen ebenso geprägt wie von ihrem Einsatz für Gerechtigkeit und Menschenwürde. Seit Jahren setzt sie sich als Vertreterin der Opfer des «Hilfswerkes für die Kinder der Landstrasse» ein. Zwischen 2013 und 2018 beteiligte sie sich am «Runden Tisch für die Aufarbeitung der fürsorgerischen Zwangsmassnahmen und Fremdplatzierungen vor 1981». Als Präsidentin der Stiftung «Naschet Jenische» unterstützt Uschi Waser Opfer administrativer Zwangsmassnahmen bspw. beim Auffinden ihrer Akten und informiert die Öffentlichkeit über die Geschichte sowie die aktuelle Situation der Jenischen in der Schweiz.

Der Somazzi-Preis wird an Frauen oder Frauengruppen verliehen, die sich im Sinne der Stiftung für Bildung, Frauenrechte und Frieden einsetzen.

Kontakt:

Ruth-Gaby Vermot, Präsidentin des Stiftungsrats 079 345 58 18

Angela Mattli, Stifungsrätin, 079 378 54 30

www.somazzi-stiftung.ch